

Protokoll der 30. ordentlichen Synode vom 14. April 2012

Ort: Evangelisch-reformiertes Kirchgemeindehaus, 8840 Einsiedeln
Beginn: 09.00 Uhr
Schluss: 10.50 Uhr

Traktanden:

1. Begrüssung und Eröffnung
2. Andacht und Kollekte: Herr Pfarrer Urs Jäger
3. Vereidigung: Peter Dürrenmatt (Synodaler Kirchgemeinde Arth-Goldau)
4. Appell: Präsenzliste
5. Protokoll der 29. ordentlichen Synode vom 12. November 2011
 - a) Antrag Martin Häberli zu Traktandum 7 (Beilage)
 - b) Antrag Martin Häberli zu Traktandum 8 (Beilage)
6. Antrag der synodalen Nominationskommission: Ersatzwahl kantonaler Kirchenrat (Beilage), Vereidigung
7. Genehmigung: Jahresbericht der Evangelisch-reformierten Kantonalkirche Schwyz (Beilage)
8. Jahresrechnung 2011 (Beilage):
 - a) Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
9. Antrag des Kirchenrats zur Festlegung des Finanzausgleichs 2013 (Beilage)
10. Bericht und Antrag der synodalen Kommission Reglemente: Entschädigungsreglement (Beilage)
11. Antrag des Büros der Synode: Ausserkraftsetzung des Reglements über den Unterstützungsfonds der Evangelisch-reformierten Kantonalkirche des Kantons Schwyz und Schliessung des Unterstützungsfonds
12. Bericht und Antrag der kirchenrätlichen Medienkommission: Kirchenbote (Beilage)
13. Informationen
14. Segenswort: Herr Dekan Peter Ruch

1. Begrüssung und Eröffnung

Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner heisst die Synodalen, den Kirchenrat, die Geschäftsprüfungskommission, sowie die anwesenden Pressevertreter (Kirchenbote, Annette Meyer zu Bargholz und Tilmann Zuber; reformierte Presse, Monika Dettwyler; March-Anzeiger, Johanna Mächler) herzlich willkommen. Er teilt mit, dass die Einladung mit allen Beilagen und die Publikation im öffentlichen Amtsblatt rechtzeitig erfolgt sind. Damit ist die Synode rechtsgültig eröffnet.

2. Andacht und Kollekte

Die Andacht wird durch die Synodalen von Einsiedeln gestaltet. Urs Jäger beginnt mit einem Glaubensbekenntnis und anschliessendem Gebet. Mit dem Lied 811 und Segensworten wird die Andacht abgeschlossen.

Die Kollekte ist zugunsten des Vereins „WABE“: Unterstützung für Schwerkranke und Sterbende.

3. Vereidigung

Der Synodalpräsident vereidigt den Arth-Goldauer Synodalen Peter Dürrenmatt.

4. Appell: Präsenzliste

Es sind 4 Entschuldigungen eingegangen: Eva Heierle und Hartmut Schüssler, Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz; Birgit Hohneck, Kirchgemeinde March und Peter Bösch, Kirchgemeinde Höfe. Von der Rekurskommission liessen sich Irene Thalman und von der Geschäftsprüfungskommission Verena Studer entschuldigen.

Anwesend sind 26 von 30 Synodalen.

Somit beträgt das **absolute Mehr 14 Stimmen**, 2/3 Mehrheit wären 18 Stimmen.

5. Protokoll der 29. ordentlichen Synode vom 12. November 2011

Das Protokoll wurde am 28. November 2011 durch das Büro der Synode genehmigt.

a) Antrag Martin Häberli zu Traktandum 7 (Beilage)

Nachfolgender Änderungsantrag wurde vom Büro der Synode geprüft und akzeptiert:

„Als zweiter Punkt wünscht er (Martin Häberli) sich **keine** Zentralisierung der Kirche.“

b) Antrag Martin Häberli zu Traktandum 8 (Beilage)

Folgender Ergänzungsantrag wurde vom Büro der Synode geprüft und akzeptiert:

„..... um die Erhöhung nicht zu bezahlen. **Er (Martin Häberli) ist der Meinung, dass ein solcher Beschluss der Delegierten von den kantonalen Synoden ratifiziert werden müsse.**“

Die Änderungsanträge sind somit protokolliert und die Synodale muss über diese nicht abstimmen. Es werden keine weiteren Bemerkungen zum Protokoll gemacht.

6. Antrag der synodalen Nominationskommission: Ersatzwahl kantonalen Kirchenrat (Beilage), Vereidigung

Nach der Demission von Kirchenrätin Chris Clark schlägt die Nominationskommission der Synode **Sibylle Andermatt, Reichenburg** zur Wahl als Kirchenrätin für den Rest der laufenden Amtsperiode vor.

Die Vorstellung (gemäss Beilage) der neuen Kirchenrätin übernimmt Doro Portmann im Namen der Kommission. Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Sibylle Andermatt wird durch die Synodalen mit grosser Mehrheit **gewählt** und durch den Präsidenten der Synode vereidigt.

Nachfolgend verabschiedet Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner die Kirchenrätin Chris Clark und überreicht ihr ein Abschiedsgeschenk. Chris Clark verabschiedet sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge und bedankt sich für die schönen Jahre.

7. Genehmigung: Jahresbericht der Evangelisch-reformierten Kantonalkirche Schwyz (Beilage)

Alle Anwesenden haben den Jahresbericht termingemäss zugestellt bekommen. Felix Meyer, Kirchenratspräsident, erläutert kurz den Bericht und informiert über dessen Inhalt. Bei der Statistik ist ersichtlich, dass die Kantonalkirche jährlich um ca. ½ % wächst. Die Einwohnerzahlen der Kirchgemeinden und der politischen Gemeinden stimmen nicht exakt überein, da bei den Kirchgemeinden eine ständige Bewegung herrscht. Festzustellen sei auch, dass die Kirchgemeinde March die grösste Kirchgemeinde im Kanton Schwyz sei und somit die Kirchgemeinde Höfe übertroffen hat. Auch bei anderen Kirchgemeinden sieht man eine Veränderung. In der nächsten Legislaturperiode muss man in Betracht ziehen die Anzahl Synodalen neu zu verteilen.

Es gehen keine Fragen ein und der Jahresbericht 2011 wird durch die Synode **einstimmig** genehmigt. Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner bedankt sich bei allen Beteiligten für die geleistete Arbeit und die Gestaltung des Jahresberichts.

8. Jahresrechnung 2011

Felix Meyer, Kirchenratspräsident, bemerkt, dass in der vorliegenden Rechnung ein Fehler übersehen und nicht bereinigt worden sei. Beim Schlussresultat wurde die Differenz von Fr. 30.00 nicht ausgeglichen. Deshalb schlägt Felix Meyer vor, über den Antrag erst an der nächsten Synode mit korrekten Zahlen abstimmen zu lassen.

8.a) Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission

Philippe Jeanmaire, Präsident der GPK, erklärt, dass die Rechnung im März 2012 kontrolliert und auf die Differenz des Ein- und Ausgabekontos aufmerksam gemacht wurde. Diese Korrektur wurde nicht angebracht und deshalb kann der vorliegende Antrag nicht aufrechterhalten bleiben. Er beantragt der Synode die Rechnung 2011 nicht zur Abstimmung zu bringen.

Dem Antrag von Philippe Jeanmaire, die Rechnung 2011 nicht zur Abstimmung zu bringen, wird **einstimmig** zugestimmt. Somit muss an der Herbstsynode im November die Rechnung 2011 nochmals vorgelegt und darüber abgestimmt werden.

Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner bedankt sich bei der GPK und dem Kirchenrat für die geleistete Arbeit.

9. Antrag des Kirchenrats zur Festlegung des Finanzausgleichs 2013

Fritz Lengacher, Kirchenrat weist auf das gute Funktionieren des Finanzausgleiches hin. Die Kirchgemeinde Höfe hatte weniger Steuereinnahmen und musste daher im Endbetrag auch weniger in den Finanzausgleich zahlen. Dies führte dazu, dass die Kirchgemeinde Einsiedeln, welche finanziell in der heutigen Zeit gut dasteht, auch weniger erhalten hat.

Die Zahlen wurden durch die GPK geprüft und kontrolliert.

Philippe Jeanmaire, Präsident der GPK, empfiehlt der Synode, dem Vorschlag des Kirchenrats betreffend Festlegung des Finanzausgleiches 2013 gemäss Aufstellung im Jahresbericht zuzustimmen. Dem Antrag folgen 26 Synodalen.

Der vorliegende Antrag wird somit **einstimmig** genehmigt. Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner bedankt sich auch hier bei allen Beteiligten für die geleistete Arbeit.

10. Bericht und Antrag der synodalen Kommission Reglemente: Entschädigungsreglement (Beilage)

Karl-Heinz Wyss, Vizepräsident der Synode, informiert kurz über die Arbeit der Kommission Reglement und weist vor allem auf den im Zentrum stehenden Artikel 7 hin: „Der Kirchenratspräsident/Die Kirchenratspräsidentin hat eine exponierte Führungsfunktion. Das Amt soll „eine/einen der Besten“ anlocken. In Zeiten abnehmender Bedeutung religiöser Werte ist eine Persönlichkeit mit strategischem Weitblick, Kommunikationsflair, Überzeugungskraft und Motivation gefordert. Der ganze kantonale Kirchenrat soll für die sechs Kirchgemeinden echte Hilfestellung und Inspiration sein.“

Das Pflichtenheft wird entsprechend gestaltet.

Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner geht die geänderten Artikel 5, 6, 7, 9, 12 und 17 in der genannten Reihenfolge durch und bittet um Fragen. Bei den Artikeln 5, 6, 9 und 12 werden keine Fragen gestellt.

Zu Art. 7:

Martin Häberli, KG Küssnacht meint, dass das Gehalt des Präsidiums allenfalls von Fr. 45'000.00 auf Fr. 40'000.00 zu reduzieren sei und den Kirchenräten keine Erhöhung zugebilligt werden sollte, da ihm einmal gesagt wurde, dass angesichts der vielen Sitzungsgelder die Differenz nicht gross sei. Die zusätzlichen Mehrkosten von insgesamt ca. Fr. 31'000.00 (Fr. 25'000.00 Präsidium plus Fr. 6'000.00 Kirchenräte) seien für unser Budget zu viel auf einmal.

Ueli Dubs, KG Höfe weist auf das Salär des katholischen Kirchenrates im Kanton Zürich hin, welches viel höher ausfällt im Vergleich zu unserer Entschädigung. Es dürfe nicht mehr mit der Vergangenheit verglichen werden und die Arbeiten müssen in der heutigen Zeit fair entschädigt werden. Im Vergleich zu den Nachbarkantonen seien wir immer noch sehr günstig.

Fritz Lengacher, Kirchenrat verweist Martin Häberli auf den Artikel 8, wo feststeht, dass das Präsidium kein Anrecht auf zusätzliche Sitzungsgelder hat.

Art. 17:

Martin Häberli, KG Küssnacht möchte wissen, was dieser Artikel genau bedeutet und ob dadurch auch Mehrkosten entstehen.

Karl-Heinz Wyss, Vizepräsident Büro Synode erklärt, dass es sich dabei um die Kilometerentschädigung handelt und dass mit geringen Mehrkosten gerechnet werden muss. Die Kilometerentschädigungen werden neu mit 75 Rappen, anstatt mit 70 Rappen abgerechnet.

Die Abstimmung über den Antrag der Kommission Reglemente ergibt folgendes Resultat:

Ja: 24 Stimmen

Nein: 2 Stimmen

Der Antrag wird somit mit einer grossen Mehrheit angenommen. Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner bedankt sich recht herzlich bei den Kommissionsmitgliedern Karl-Heinz Wyss, Ueli Dubs und Erika Dubler.

11. Antrag des Büros der Synode: Ausserkraftsetzung des Reglements über den Unterstützungsfonds der Evangelisch-reformierten Kantonalkirche des Kantons Schwyz und Schliessung des Unterstützungsfonds.

Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner erläutert kurz die Arbeit des Kirchenrats, welcher am 24. Dezember 2011 einen Unterstützungsfonds aus verschiedenen Gründen und in kurzer Zeit in Kraft gesetzt hat. Das Büro der Synode ist aber zu der Auffassung gelangt, dass aus diversen juristischen Gründen ein solcher Fonds im Rahmen der Kantonalkirche nicht umgesetzt werden kann. Die Begründungen sind im beiliegenden Antrag aufgeführt.

Felix Meyer, Kirchenratspräsident informiert über das damals nötige schnelle und unkomplizierte Verfahren im Kirchenrat. Es wurde auf Wunsch von aussen ein Unterstützungsfonds in kürzester Zeit auf die Beine gestellt und es wurden dazu juristische Abklärungen durchgeführt. Genauere Abklärungen durch das Büro der Synode haben jedoch ergeben, dass noch nicht alles richtig durchdacht wurde. Der Kirchenrat hat mit dem Antrag des Büros der Synode kein Problem.

Martin Häberli, KG Küssnacht hätte gerne gewusst, ob auf das Konto eine Einzahlung erfolgt sei. Dies ist nicht der Fall.

Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

Der Antrag des Büros der Synode zur Schliessung des Unterstützungsfonds wird **einstimmig** angenommen.

Peter Ruch, Dekan meint, dass der Unterstützungsfonds ein Versuch war, so etwas wie eine Schwyzer Sektion des Protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins zu gründen. Als langjähriges Vorstandsmitglied und Präsident des Zürcher Hilfsvereins betrachte er es als Fehlentwicklung, wenn sämtliche kleinen Kantone und zum Teil reine Empfängerkirchen solches tun und womöglich auch noch bei der Dachorganisation "Protestantische Solidarität Schweiz" ein Stimmrecht ausüben. Wenn Schwyzer Gemeinden andere unterstützen wollen, können sie das bilateral oder via den langjährigen Partner Zürcher Hilfsverein tun. In diesem Sinne ermuntert Peter Ruch den Kirchenrat nichts zu unternehmen.

Ueli Dubs, KG Höfe widerspricht der Aussage von Peter Ruch und findet, dass der Kirchenrat unbedingt etwas machen sollte in Form eines Vereins gemäss ZGB 60ff.

12. Bericht und Antrag der kirchenrätlichen Medienkommission: Kirchenbote

Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner erteilt Jürgen Will als Präsident der Medienkommission das Wort und bittet um entsprechende Erläuterung.

Jürgen Will stellt fest, dass mit der Einladung alle den Medienbericht bekommen haben. Darin widerspiegelt sich die Leistung der Arbeit der Kommission. Die Leserbefragung zeigt auf, dass beide Medien sehr ausgeglichen ansprechen. Es wurden durch beide Printmedien Offerten eingeholt. Diese wurden zusammengestellt und sind im Bericht publiziert. Der fertige Bericht wurde unter anderem der Geschäftsleitung des Kirchenboten zugestellt. Diese fand zwei gravierende Fehler: Bei reformiert. wurden die Portokosten falsch berechnet und beim KiBo wurden bei Adressierung und Versand Fehler entdeckt. Die Korrekturen wurden dann an alle Behördenmitglieder weitergeleitet. Nachträglich wurde durch den KiBo noch auf eine Änderung hingewiesen: Das Einsparpotenzial bei den Layoutkosten von Fr. 3'000.00 beziehe sich auf die Gestaltung von **einer** Seite und nicht für die gesamten Gemeindeseiten. Auch ist über Nacht eine neue wesentlich günstigere Offerte von reformiert. eingetroffen. Jürgen Will stellt den Synodalen die Frage, ob genug Entscheidungsgrundlagen vorhanden seien um darüber abzustimmen.

Martin Häberli, KG Küssnacht bemerkt, dass in der Kommission sehr seriös gearbeitet wurde, aber aufgrund der jetzigen Situation nicht abgestimmt werden kann. Er findet es auch absolut nicht gerecht, dass die Unterlagen an die Geschäftsleitung des KiBo, nicht aber an reformiert. verschickt wurden. Er beantragt das vorliegende Geschäft zurückzuweisen.

Erika Dubler, Aktuarin der Synode erklärt, dass der KiBo unser Publikationsorgan sei und bis anhin immer alle Unterlagen mit der Einladung bekommen habe. Den anwesenden Pressevertretern werden jeweils an der Synode die Unterlagen ausgehändigt.

Peter Ruch, Dekan unterstützt die Rückweisung des Antrags von Martin Häberli.

Felix Meyer, Kirchenratspräsident findet auch, dass die Präsentation offen, ehrlich und fehlerfrei dargestellt werden muss. Das vorliegende Resultat ist behaftet mit Fehlern und kann so nicht seriös zur Abstimmung vorgelegt werden. Der Kirchenrat hat den Medienbericht sehr kurzfristig erhalten und deshalb war die Zeit zu knapp um auf Fehler zu stossen. Die Protokolle der Kommissionssitzungen wurden dem Kirchenratspräsidenten nicht zugestellt, und somit hatte er auch gar keine Möglichkeit sich damit auseinanderzusetzen.

Im Jahr 2002 wurde die Kantonalkirche Schwyz Mitglied des KiBo und den Kantonen Uri und Obwalden wurde damals Solidarität zugesichert. Diesen zwei Kantonalkirchen würde in der neuen Zeitung, ob KiBo oder reformiert, nur noch begrenzt oder gar kein Platz mehr eingeräumt werden. Obwohl die heutige Entscheidung sehr wichtig gewesen wäre, bittet Felix Meyer die Synodalen sich dem Antrag von Martin Häberli anzuschliessen.

Dieter Gerster, Kirchenrat ergänzt, falls erst in der Novembersynode abgestimmt werden sollte, die Zeit für eine Kündigung, gerade im Bezug auf die beiden kleinen Nachbarkantone, eher knapp sei und im schlimmsten Fall erst auf Ende 2014 ein allfälliger Wechsel vorgenommen werden könnte.

Philippe Jeanmaire, Geschäftsprüfungskommission ist angesichts der Situation schockiert über den E-Mail-Verkehr der letzten Tage. Die Entscheidungsgrundlage ist zurzeit nicht vorhanden und man kann nicht mit einem guten Gewissen entscheiden. Er findet eine Verschiebung gemäss Martin Häberli sinnvoll. Je nach Dringlichkeit könnte dies an einer ausserordentlichen Synode geschehen. Er wünscht sich für die weitere Arbeit in der Kommission eine bessere Führung des Ablaufs und eine saubere Regelung.

Beim Versand der Unterlagen sei in dieser Situation ganz klar ein Mitbewerber ausgeschlossen worden. Das sei in diesem Fall eher problematisch.

Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner bemerkt, dass zum jetzigen Zeitpunkt nicht alle Synodalen gleich informiert sind und es dadurch sehr schwierig wird eine entsprechende Abstimmung durchzuführen. Desweiteren stimmt er Philippe Jeanmaire zu, den Rückweisungsantrag allenfalls zu ergänzen, dass bei Notwendigkeit eine ausserordentliche Synode stattfinden sollte, damit dies schnell und in einem sauberen Rahmen abgehalten werden kann.

Ueli Dubs, KG Höfe findet eine ausserordentliche Session optimal, da dort auch die nicht bewilligte Rechnung 2011 berücksichtigt werden könnte.

Andreas Müller, KG Küssnacht bemerkt, dass der Bericht der Medienkommission sehr gut und übersichtlich sei und dieser nach Überarbeitung der Kommission wieder an die Synodalen in der gleichen Form zugestellt werden soll. Damit man anhand dieser Unterlagen seriös entscheiden kann.

Annemarie Bachteler Willhaus, KG Höfe möchte wissen, wie das mit der Solidarität mit den beiden Nachbarkantonen aussieht und wie die rechtliche Situation sei?

Dieter Gerster, Kirchenrat antwortet, dass die Kantonalkirche Schwyz dazumal beschlossen hatte, die Kantone Obwalden und Uri aufzunehmen. Ihre Gemeindeseiten werden aber selber finanziert. Sobald die Entscheidung gefallen ist, werden mit beiden Kantonalkirchen in einem Gespräch passende Lösungen gesucht. Bei der Einbundvariante besteht die Möglichkeit eine der beiden Kantonalkirchen weiterhin zu berücksichtigen

Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner bittet Martin Häberli den Antrag nochmals zu formulieren: „Das Geschäft über die Medien gemäss Traktandum 12 sei an den Kirchenrat zuhanden der Medienkommission zurückzuweisen. Die Medienkommission hat den Bericht insbesondere die finanzielle Seite zu überarbeiten und legt ihn einer kommenden Synode, sei sie eine ausserordentliche oder eine ordentliche, bis spätestens Ende 2012 wieder vor.“

Der Rückweisungsantrag von Martin Häberli wird **einstimmig** angenommen.

13. Informationen

Synodalpräsident Hans-Ulrich Körner weist darauf hin, dass aufgrund der immer vollen Traktandenliste die angekündigte Behördenfotografie auf eine spätere Synode verschoben werden muss. Es wird nach einem passenden Termin gesucht.

Barbara Mitterecker, KG Einsiedeln informiert, dass für die Kollekte Fr. 813.15 gesammelt wurde und die Kirchgemeinde Einsiedeln diesen Betrag auf Fr. 850.00 aufrundet.
Sie lädt noch alle Anwesenden zum anschliessenden Apéro ein.

Felix Meyer, Kirchenratspräsident erklärt, dass es bei der Frühlingssynode terminlich immer sehr knapp sei und bittet die Synodalen sich zu überlegen, ob man dieses Datum um einen Monat Richtung Ende Mai oder anfangs Juni verschieben könnte.
Das Büro der Synode wird dies prüfen und darüber informieren.

Der Synodalpräsident bedankt sich bei allen Anwesenden und der Gastgeber-Gemeinde Einsiedeln für die hervorragende Organisation und den anschliessenden Imbiss.

Die nächste ordentliche Synode findet am Samstag, **10. November 2012 in Schwyz** statt.

14. Segenswort

Die Segensworte zum Schluss der Synode spricht Herr Dekan Peter Ruch. Er bedankt sich im Namen der Pfarrerschaft für die geleistete Arbeit in den Gemeinden.

Lauerz, 15. April 2012

Für das Tagesprotokoll:

Sibylle Betschart

Aktuarin
Erika Dubler

Synodalpräsident:
Hans-Ulrich Körner

Vizepräsident der Synode:
Karl-Heinz Wyss